

Die dunkle Seite des Octavian

A. Octavian, der spätere Augustus, hat zur Zeit des Bürgerkrieges eine dunkle Seite gezeigt, die nicht zu seinem späteren Leben als „Friedenskaiser“ passt:

- ▶ Zusammen mit Marcus Antonius und Lepidus verfasste Octavian Todeslisten. Wer auf der Liste stand, wurde verfolgt und getötet. So wurden hunderte Römer ermordet. Auch Marcus Tullius Cicero stand auf dieser Liste. Die Vermögen der getöteten Römer wurden unter anderem für die Bezahlung der Soldaten der Triumvirn verwendet.
- ▶ Die Stadt Perusia (heute Perugia, Italien), hatte sich gegen Octavian gestellt. Octavian zog mit seinen Soldaten nach Perugia und eroberte die Stadt. Als Strafe ließ er 300 Bürger hinrichten. Dann befahl Octavian seinen Soldaten, die Stadt zu plündern und in Brand zu setzen. Viele Stadtbewohner kamen dadurch zu Tode.
- ▶ Octavian war zuständig für die Zuteilung von Land an die Soldaten des Bürgerkrieges. In friedlichen Zeiten benötigten die Armeen eine Versorgung. Die Triumvirn versprachen, ihnen Land zur Bewirtschaftung zu geben. Doch es gab zu wenig freie Ackerflächen in Italien. Daher zwang Octavian per Verordnung viele Bauern und Landbesitzer dazu, ihren Hof und ihr Land zu verlassen. Das enteignete Land wurde dann den Soldaten vermacht.

Fragen:

1. Fasse zusammen, welche Taten Octavian angelastet werden.
2. Wie ging Octavian bei der Erstürmung der Stadt Perusia vor? Was hätte er anders machen können?
3. Begründe, weswegen die Soldaten mit Land versorgt wurden. Was wäre passiert, wenn sie kein Land bekommen hätten?

B. Eine antike Quelle: Die Hirtengedichte des Dichters Vergil

Vergil war einer der berühmtesten römischen Dichter, die zur Zeit des Octavian lebten. Er musste als Soldat im Bürgerkrieg kämpfen. Das Leid im Krieg erschütterte ihn. Er schrieb seine „Hirtengedichte“ und zeichnete damit ein Bild der Idylle: schöne Landschaften, friedlich lebende Menschen. Vergil kritisierte aber auch die Politik: In einigen seiner Hirtengedichte prangert er die Missstände seiner Zeit an. So beklagt er die Landenteignungen unter Octavian:

„Das doch noch wir erlebten, was wir nie hätten geglaubt,
dass ein Fremdling nun als Besitzer unseres Güchens
uns sagt: Dieses ist jetzt mein; zieht aus, ihr alten Siedler!“

„Doch wir wandern hinweg, ein Teil zu den dürstenden Afern,
andere Szythien zu und dem reißenden Strome des Oxus,
ja zu dem fern gelegenen Britanniern außerhalb des Erdkreises!
Ach, werd' ich jemals wieder das Gefild', wo ich aufwuchs,
und die ärmliche Hütte, mit Rasen bekleidetes Obdach,
[...] mein Reich, anstauend erblicken?
Diese so fleißige Land hat nun der verruchteste Krieger?
Diese Saat der Barbar? Wohin, ach, leitete Zwietracht
uns unglückliches Volk! Für wen bestellten wir Äcker?“

Vergil, neunte und erste Idylle



Verse von Vergil. Eine Seite aus einem Buch aus dem 5. Jahrhundert n. Chr.

Fragen:

1. Was beklagen die Bauern in den ersten drei Zeilen?
2. Zu was werden die enteigneten Bauern gezwungen (Zeile 4 bis 6)?
3. Was fragen sich die vertriebenen Bauern (Zeile 7 bis 9)?
4. Was beklagen die Bauern in den letzten drei Zeilen des Gedichtes?